

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 133 (2007)
Heft: 8

Rubrik: Matt-Scheibe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

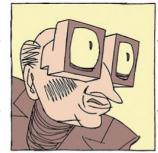
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



10
Nebelspalter
Oktober
2007

Kai Schüttele/n-tv



Max Raabe, der Stimmvirtuose und Mitbegründer des Palast-Orchesters, bietet erstklassige Unterhaltung. Auch 20 Jahre nach Gründung und unzähligen Auftritten im In- und Ausland verblüfft der Sänger seine Zeitgenossen mit einer fantastischen Unzeitgemässheit. Die Show, am 10. Oktober 2007 im Konzertsaal des Kultur- und Kongresszentrum Luzern, besticht mit Erfolgsnummern der Goldenen Zwanziger und Dreissiger genauso wie mit humoristischen Überraschungsmomenten und kabarettistischen Zwischenspielen. «Bel ami» steht unter anderem auf dem Programm und «Kein Schwein ruft mich an». Mit letzterem Titel stürmte der Bariton sogar die Charts!

Der Freiherr **Heinrich von Stein** würde ebenfalls Geburtstag feiern. Es wäre der 250. am 26. Oktober. Vom Philosophen und Schriftsteller blieb erhalten: «Hüte dich vor dem Entschluss, zu dem du nicht lächeln kannst!»

Der **FC Sheffield** war der erste Fussballverein und vor 150 Jahren, am 24. Oktober, gegründet. Heute lebt der Club – wie überall – auch von den Gast-Spielern aus aller Welt. Der Ex-Trainer Harry Redknapp sagt, warum Auswärtige sich dort so schwertun: «Mit den Ausländern ist das so eine Sache: Sie mögen kein Golf, sie mögen keine Pferderennen –

verdammt, die meisten trinken nicht mal!»

Nach **George Bernard Shaw**: «Der Intelligenz-Nachteil besteht darin, dass man ununterbrochen gezwungen ist, dazuzulernen ...»

Jürgen Becker im «WDR»: «Wenn zwei Frauen den gleichen Mann lieben, kratzen sie sich gegenseitig die Augen aus. Wenn zwei Männer die gleiche Frau lieben, dann schätzen sie sich wegen ihrer Intelligenz und des guten Geschmacks.»

Beni Thurnheer (58) verlor an Haupthaar, dafür aber gewann er die Trophäe für den «TV-Star 2007». Aus seiner Dankesrede: «Ein schönes Gesicht braucht Platz. Mit 40 verliert der Mann entweder Hirnzellen oder Haar – ich verliere Haare – Gott sei Dank!»

Kurt Felix im «Magazin»: «Niemand kann voraussagen, wer am 21. Oktober 2007 in der TV-«Elefantenrunde» als Sieger im Studio steht. Nur eines ist gewiss: Die Parteipräsidenten werden folgenden ersten Klischeesatz aufsagen: «Zuerst möchte ich mich bei den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, die uns ihre Stimme gegeben haben, herzlich bedanken.»

Die Nobelpreise werden am 8. Oktober 2007 bekannt gegeben. – Zu den früheren Geehrten mit Schweiz-Bezug gehört unter vielen anderen auch **Albert Einstein**. Als er 1916 in Bern seine «Allgemeine Relativitätstheorie» vorlegte, fragten ihn Freunde, mit welchen Reaktionen der Öffentlichkeit er rechne: «Das ist einfach vorherzusagen. Werde ich recht

behalten, werden die Deutschen sagen, ich sei ein Deutscher, die Franzosen, ich sei ein Europäer und die Amerikaner, ich sei ein Weltbürger. Werde ich nicht recht behalten, werden die Amerikaner sagen, ich sei ein Europäer, die Franzosen, ich sei ein Deutscher, und die Deutschen, ich sei Jude.»

«**Politik**», so Joseph Joubert, «ist die Kunst, die Menge zu leiten: Nicht wohin sie gehen will, sondern wohin sie gehen soll.»

Wahl-Phrasen, festgehalten durch «Weltwoche»: «Das ist im Interesse des Landes», «Wir dürfen den Solidaritätsgedanken nicht opfern», «Wir wollen gleich lange Spiesse», «Man will uns einen Maulkorb verpassen», «Dieser Problematik müssen wir gerecht werden», «Diese Politik ist menschenverachtend», «Wir brauchen wieder Visionen.» – Neue Visionen bringen neue Phrasen. Und davon lebt die Politik!

«**Politik**», so der «Berner Bär», «ist die Kunst, von den Reichen das Geld und von den Armen

die Stimmen am 21. Oktober zu erhalten, beides unter dem Vorwand, die einen vor den anderen schützen zu wollen.»

Vorhersehung für die Parlamentswahlen 2007. Schon in der Bibel steht: «Betet für alle, die in Regierung und Staat Verantwortung tragen.» (**Timotheus 2,2**)

«Intelligenz», so ETH-Professor **Lino Guzzella**, «heisst der Treibstoff der Zukunft im Sinne von Kommunikation, Informationstechnik, Steuerungs- und Regelungslogarithmen. Der Fahrer steuert nicht mehr selber, sondern erteilt mit Joystick Computer-Befehle. Die Frage ist: Wird das akzeptiert?»

Einsicht von **William Faulkner**: «Intelligenz ist die Fähigkeit, seine Umgebung zu akzeptieren.»

Balz Hosang vom «Beobachter»: «Politiker wollen wiedergewählt werden. Deshalb scheuen sie klare Positionen.»

«Intelligenz und Geist macht Frauen alt», einst **Friedrich Nietzsche**.

Anzeige